

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pesther Zeitung.)

1824.

XLIV.

30. Mai.

Das Schöne zum Guten. Es mildert die Pflicht,
Die strenge, der Zauber des Schönen;
Gefällt sich doch auch in den Farben das Licht,
Gleichwie sich der Geist in den Tönen.
Das Gute bleibt immer, wie immer es war;
Erneuert nur stellt es durch's Schöne sich dar.

Neue BadAnstalt zu Pesth.

In Pesth am Eck der BadGasse an der Donau, No 23, unweit der Schiffbrücke, oberhalb, wird in Kurzem für WannenBäder von Donauwasser, sowohl erwärmtem als kaltem, eine BadAnstalt eröffnet werden, auf die wir hiemit, wenn anders so etwas erst nöthig seyn sollte, aufmerksam machen. Das Bedürfnis einer solchen Anstalt für eine Bevölkerung von mehr als 50,000 Menschen erhellt schon aus diesem Umstand; und das Gebäude hiezu hat wohl, in seiner durchgängig schönen, kunstvollen Architectur, (Baumeister, Hild), in seiner trefflichen, zweckmäßigen Einrichtung, in seiner vorherrschenden, und doch nicht gesuchten, nicht überladenen, Eleganz, wenige seines gleichen. Mehr darüber nächstens in diesen Blättern.

Schiller's Werke, Gräker Ausgabe.

Als die Cotta'sche Buchhandlung vor zwey Jahren eine wohlfeile TaschenAusgabe von Schiller's Werken ankündigte, empfahlen wir das Unternehmen in diesen Blättern, 1.) aus Ehrfurcht vor dem unsterblichen Dichter, 2.) aus Vertrauen auf die Solidität besagter Buchhandlung. Jene Ausgabe ist bisher noch nicht vollendet. Die Zahl der Pränumeranten, welche aus allen Gegenden deutscher Zunge herbeigeeilt war, ist sehr ansehnlich, und verschiedene öffentliche Blätter

Deutschlands machen über die zögernde Erscheinung der Cotta'schen Ausgabe mancherley unglimpfliche Bemerkungen. Sie gehören nicht hier; aber die Ungeduld, die aus ihnen hervor spricht, huldigt dem Geiste Schillers; sie bezeugt, daß die Anerkennung seines Werthes allgemein verbreitet, daß sie tief gewurzelt ist. — Zu Anfang dieses Jahres kündigte die Ferstl'sche Buchhandlung (Johann Lorenz Greiner) in Grätz eine neue, die Cotta'sche in jeder Hinsicht überbietende, Taschenausgabe sämtlicher Werke Schiller's an. Von dieser sind nun die ersten 3 Bändchen bereits in Pesth angekommen, und sie empfehlen sich und das ganze Unternehmen, sogleich auf den ersten Blick, noch mehr aber bei näherer Untersuchung, und bei Vergleichung mit der Cotta'schen Ausgabe, durch folgende Vorzüge: Papier und Druck sind in der Ferstl'schen Ausgabe viel schöner, kernhafter und reiner als in der Cotta'schen; sie ist weit vollständiger als diese, sie ist die vollständigste die es geben kan, (von einigen der lyrischen Gedichte Schiller's sind auch die Varianten aufgenommen); die Anordnung ist weit sorgfältiger; der Preis (30 kr W. W. das Bändchen) ist, besonders rücksichtlich dessen was diese Ausgabe weit mehr leistet als die Cotta'sche, unbegreiflich niedrig; und die Correctheit (vier Correctoren besorgen die Revision) ist des correctesten aller deutschen Dichter angemessen würdig. Mit wenigen Worten: die Ferstl'sche Ausgabe von Schillers sämtlichen Werken ist, nach dem was bereits vor uns liegt, schön und nett, höchstwohlfeil, und vollständig. Die völlige Beendigung aller 36 Bändchen wird längstens bis Ende April 1825 zugesagt, und aus seinen bisherigen ehr- und kunstliebenden Leistungen zu

schließen, wird der Herausgeber auch dieser Zusage Genüge leisten.

Literar. und KunstDenkw. Der französ. Minister des Innern hat die Herausgabe der Beschreibung der Reise, welche Capitän Freycinet 1817 bis 1820 um die Welt, auf königl. Befehl ausführte, dem Buchhändler Pillet zu Paris übertragen. Das Werk wird aus acht QuartBänden bestehen, und 348 Kupfertafeln enthalten, worunter 117 colorirte. — Wie schnell man in Nordamerika Bücher druckt, erhellt aus Folgendem: Walter Scott's Roman „Peveril of the Peak“ langte aus England in New-York Montags Vormittag um 10 Uhr an; Tags darauf wurde er gedruckt, ausgegeben und verkauft; also 28 Stunden nach seiner Ankunft. Ein anderes Exemplar traf zu New-York um 12 Uhr ein, und ging um 1 Uhr mit der Post nach Philadelphia ab. Hier wurde es Donnerstags gedruckt, und Freytags früh um 6 Uhr wurden 2000 Exemplare zum Verkauf ausgestellt. — Der König von Preußen schenkte seiner Schwiegertochter, der Kronprinzessin, zu ihrem Vermählungstag ein ungemein reiches DiamantenBouquet. Der eigenthümliche Reiz desselben besteht darin, daß der kostbare Stoff, aus dem es auf die künstlichste Weise zusammengesetzt ist, durchaus nicht an die Schwere des Edelgesteines erinnert. Das Gewebe der Blätter ist sehr fein; die manichfaltigsten Blumen der Natur sind aus vielen tausend Brillanten und Rosetten getreu nachgebildet. Bei dem ganzen Bouquet ist von der ganzen Fassung fast nichts zu sehen, und die durchsichtig gelegten Steine, alle von dem reinsten Wasser, geben beim KerzenSchein ein so manichfaltiges Farbenspiel, wie es auf wirklichen

Blumen nur dann erscheint, wenn sich die Morgen-
sonne in den daran hängenden Thautropfen
spiegelt. Verfertiger dieses Bouquett's sind die
Gebrüder Jordan in Berlin. — Der König der
Niederlande hat Piene mann's großes Gemäl-
de, „die Schlacht bei Waterloo“, für 40,000
Gulden gekauft.

Denkwürdigk. Londner Blätter enthal-
ten Folgendes: „Ein italienischer Kauffahrer be-
gegnete auf einer Fahrt von Marseille nach Cy-
pern einem algier'schen Seeräuber, welcher dem
Patron befahl, sogleich zu ihm an Bord zu kom-
men. Der arme Mann litt eben an einem star-
ken Anfall von der Gicht, und vermochte nicht,
sich von der Stelle zu rühren. Er schickte also
seinen ersten Steuermann zu dem Algierer ab,
und ließ sich entschuldigen; der Barbar aber woll-
te von keiner Entschuldigung hören, und schwor,
er wolle den Befehlshaber des Schiffes lebendig
oder todt an Bord sehen. Der Letztere wurde dem-
nach sorgsam in seine Betten gehüllt, auf ei-
nem Gerüste liegend in das Boot hinabgelassen,
und in diesem Zustande zu dem Corsaren gebracht.
Dort aber machte man nicht so viele Umstände
mit ihm; die Räuber faßten ihn unsanft an,
schleppten ihn auf's Verdeck, und gaben ihm
hier, zur Strafe für seinen Ungehorsam, zwey-
hundert Streiche auf die Fußsohlen. So wie der
durch die Schläge verursachte Schmerz sich verlor,
so verloren sich auch die Schmerzen der Gicht, und
in einigen Tagen war beides verschwunden, ohne
die geringste Lähmung oder irgend eine andere
Spur zurückgelassen zu haben. Der Patient, wel-
cher auf diese Weise so glücklich geheilt wurde,
lebte viele Jahre lang, ohne eine Rückkehr sei-
ner alten Plage zu empfinden, und es bleibt die

Frage, ob der Schrecken oder die Schläge am meisten zu der schnellen Cur beigetragen. Ein ziemlich ähnlicher Fall ereignete sich vor Kurzem in einem Dorfe bei Brighton. Ein Mann, welcher 27 Jahre lang stumm gewesen war, erhielt einen Schlag von einem Pferde, seit welcher Zeit er mehrmal an sehr schmerzhaften Nervenzufällen litt. Diese gingen endlich vorüber, und bei ihrem Verschwinden kam ihm, zum allgemeinen Staunen, auch die längst verlorne Sprache zurück."

— Die CentralStelle des landwirthschaftlichen Vereins in Württemberg hat auf das Jahr 1824 zur Belegung der vaterländ'schen Industrie, folgende drey Preise ausgesetzt: 1.) 40 Dukaten und eine silberne Medaille für die beste von einem Würtemberger erfundene Maschine zu einem gemeinnützigen Land- oder hauswirthschaftlichen oder technischen Gebrauch; 2.) 30 Dukaten für eine chemische Entdeckung zur Erleichterung oder Vervollkommnung der wirthschaftlichen oder technischen Gewerbe; 3.) 20 Dukaten und eine silberne Medaille für die Einführung und Verbreitung neuer Culturen, welche auf den Privat- und Nationalwohlstand einen wesentlich nützlichen Einfluß haben.

Gesundheitspflege. „Gegen den Wadenkrampf, und überhaupt gegen alle Krämpfe,“ meldet in öffentlichen Blättern Hr Professor Dertel zu Ansbach, „kenne ich aus vieljähriger Erfahrung kein wirksameres und wohlfeileres Mittel, als das seiner Alltäglichkeit wegen verkann- te göttliche Naturmittel, das kalte Wasser, ohne alle Zuthaten und Künstlehen. Man wasche den leidenden Theil mit kaltem Wasser, wie es frisch unmittelbar vom Brunnen kommt; man reibe dieses frische Wasser herb und herzhast ein,

und fürchte ja keine üble Folgen; man fahre damit, wenn es auch anfänglich wunderlich thun sollte, nur muthig und beharrlich fort; denn Muth und Beharrlichkeit gehört zum Wassergebrauch; und thue dieß Morgens, Mittags und Abends unmittelbar vor dem Schlafengehen; worauf man gewiß ruhig schlafen und schmerzlos aufstehen wird. Zugleich gewöhne man sich aber daran, täglich fleißig kaltes Wasser zu trinken und sich mit kaltem Wasser zu waschen.“

Techn. Denkw. Bierwage. Hr Granert, HofBierbrauer in Weimar, macht Folgendes bekannt: „Nach der mir jetzt, als der richtigsten Bierwage, bekannten Hahn'schen Wage (die sogenannte hydrostatische Wage, nach Muschenbroek's Einrichtung) kan das Gewicht des Biers am sichersten dann erprobt werden, wenn das Bier, sobald es ganz hell ist, bei immer gleicher Wärme, und zwar mit 10° nach Reaumur, jedesmal gewogen wird, mit Beobachtung folgender Verfahrensweise: Das Bier wird in einem Bierglase mit der angezeigten Wärme hingestellt und das Wägen desselben erst dann vorgenommen, wenn alle Luftbläschen vergangen sind. Auch muß das Gefäß, worin das zu wägende Bier steht, immer von ganz gleicher Größe seyn, wo dann jedesmal die richtige Stärke des Biers erprobt werden kan. Ein gewöhnliches gutes trinkbares einfaches Bier wird hiernach 35 bis 36° halten müssen.“

Ökonomie. Ein Gartenfreund macht Folgendes bekannt: „Sobald ich Werrren (Maulwurfsgrillen) in meinen Gärten spüre, untersuche ich den Boden, bis ich einen Gang in der Oberfläche der Erde, in der Weite eines halben Zolls im Durchmesser, finde; diesen verfolge ich

mit dem Finger so lange, bis er auf einmal, statt gerade fort, senkrecht, nicht schief in den Boden geht. Dieß ist der Aufenthaltsort der Werre. Ich bilde um denselben herum aus der Erde einen kleinen Trichter, gieße 10 bis 12 Tropfen Müßöl und augenblicklich darauf ein Glas Wasser hinein; in Zeit von 5 Minuten kommt die Werre schwer athmend heraufgekrochen, und ist gleich darauf todt. Ist diese Jagd in der Zeit, wo die Werren Eyer haben, im Juni und Juli, so geht der Gang in der Oberfläche der Erde in einem Zirkel herum, und bei'm Anfang in eine senkrechte Tiefe. Wenn ich die Werre durch den Einguß des Oels und Wassers in dem Gang gefangen habe, nehme ich den in dem Zirkel sich befindenden Ballen Erde mit beiden Händen heraus, wo sich dann das Nest mit vielen Eiern in der herausgehobenen Erde befindet, die ich vernichte. Auf solche Art habe ich in einem Sommer die Werren aus meinen Gärten vertrieben, und wenn sich auch hin und wieder eine zeigt, so wiederhole ich dieses Mittel."

Anekdote. Saladin. Dieser aus der Geschichte der Kreuzzüge und aus Lessings Nathan bekannte Sultan von Aegypten und Syrien starb, 56 Jahre alt, i. J. 1193. Er hinterließ 17 Söhne, und sagte auf dem Sterbebette folgende Worte zu seinem Lieblingssohn: „Fürchte Gott, mein Sohn, und halte seine Gebote; sie sind die Quelle alles Segens. Lade keine Blutschuld auf dein Haupt, denn vergossenes Blut schläft nicht. Wache mit Eifer für die Wohlfahrt deiner Unterthanen und suche die Herzen der Kleinen wie der Großen dir geneigt zu erhalten. Bedenke, daß dein Vater nicht so hoch gestiegen seyn würde, wenn er nicht Alle mit Güte und Sanft-

muth behandelt hätte. Hüte dich, Einzelne zu beleidigen, auch wenn sie es leicht zu verschmerzen scheinen; der Mensch, der keine Genugthuung erhalten kan, verzeiht auch nicht aufrichtig. Du selbst aber hasse Keinen, denn der Tod rafft Alle dahin, und Gottes Barmherzigkeit vergibt jedem reuigen Sünder.“

Miscellen. Der berühmte Philolog und Professor zu Berlin, geheime Rath Wolf, reiste zu Anfang dieses Monats, mit königlicher Bewilligung, wenigstens auf ein Jahr, zur Erleichterung einer einwurzelnden Brustkrankheit, nach Marseille und Nizza ab, um dort (unter dem mildesten Himmel Europa's) zugleich Seebäder zu gebrauchen. — Zufolge einer verbesserten neuen PostEinrichtung, treffen jezt die Briefe und Zeitungen aus Paris schon am dritten Tag Abends gegen 6 Uhr in Frankfurt a. M. ein. (Vorher waren vier Tage dazu nöthig.) — Man hat berechnet, daß seit 820 Jahren England und Frankreich 266 Jahre lang (also beinahe ein Drittel obiger Zeit) in Kriegen begriffen waren, welche beiden Ländern während dieser Zeit 26 Millionen Menschen kosteten. — Seit 1786 haben sich England's Einkünfte verdreyfacht. Damals betrug sie 14½ Mill. Pf. St.; jezt sind sie über 50 Millionen.

GedankenZunder. „Was hilft es!“ In diesem Ausdruck ist der ganze Mensch beschrieben.

Z o g o g r a p h.

Es trennt; jedoch es verbindet,
Wenn ihm der Anfang entschwindet,
Und mehreren, doch nicht vielen dient's.
Und mehrere, doch nicht viele, find's,
Wenn jezt ihm der Schluß ist entschwinden;
Und jezt ohne Schluß ist's verbunden.
Zogograph. No 43. Neuig. Curig.